

Ergebnisse des Workshops „Erstellung neues Rahmenkonzept“

15./16. Februar 2016
Umweltbildungsstätte Oberelsbach

Workshoppapier



Einleitung:

Energieerzeugung, -verteilung, -verbrauch und -einsparung stellen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön im Hinblick auf eine modellhafte nachhaltige Entwicklung auf lange Sicht eine zentrale Herausforderung dar.

Hinsichtlich der **Wirtschaftlichkeit der Energieerzeugung** aus erneuerbaren Quellen setzen EU-, Bundes- und Landesrecht, insbesondere das Erneuerbare-Energien-Gesetz den Rahmen. Hinzu kommen Unwägbarkeiten des Marktes mit fossilen Energieträgern, die erhebliche Auswirkungen auf Wirtschaftlichkeit und Nachfrage von regional erzeugten Energieträgern, hier insbesondere Holz, haben. Diese Umstände können aus der Region heraus nicht beeinflusst werden. Zudem können Wege der Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen gegenseitig in Konkurrenz stehen. Darüber hinaus sind **quantitativ bedeutende Formen der nachhaltigen Energieerzeugung** – Windkraft, Biogas - erheblich konfliktbeladen in Bezug auf Naturschutz, Bodenschutz, Tourismus und Landschaftsbild.

Auch die ineffiziente Nutzung von Holz, dem mengenmäßig bedeutendsten, nachwachsenden Energierohstoff, als Energieträger, widerspricht einer vorbildlichen nachhaltigen Entwicklung. Die Potentiale im Bereich Wasserkraftnutzung werden derzeit nicht ausgeschöpft, sind aber insgesamt als gering einzustufen. Auf Grund der hohen kontinuierlichen Verfügbarkeit spielt die Wasserkraft gleichwohl im Mix der regenerativen Energien eine Rolle.

Ziele und Maßnahmen müssen daher zeitlich flexibel handhabbar sein und im besten Fall gegeneinander austauschbar.

Leitbild:

Die Energieerzeugung im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön – in der Entwicklungszone - in Form von Wärme, Strom und Treibstoffen (Biogas, Pflanzenöl) aus regenerativen Quellen hält die **Balance zwischen der Erhaltung des Charakters der Rhöner Kulturlandschaft und einer optimalen Ausschöpfung der Erzeugungspotentiale**.

Windkraftanlagen stellen in ihrer aktuellen Bauform auf Grund ihres massiven Konfliktpotentials mit konkurrierenden Landnutzungen und Schutzerfordernissen keine geeignete Option für die Energieerzeugung in der Rhön dar.

Alle zukünftigen Anlagen zur regionalen Energieerzeugung werden an ihrer langfristigen Nutzbarkeit und ihrem Wirkungsgrad gemessen.

Die Wertschöpfung aus der regionalen Energieerzeugung soll im größtmöglichen Umfang in der Region bleiben.

Ziele und Maßnahmen:¹

Ziel 1: Maximale Ausschöpfung der Energieerzeugungspotentiale für Strom und Wärme im privaten, gewerblichen und öffentlichen Flächen- und Gebäudebestand des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön.

kurzfristige Maßnahme (bis in 2 Jahren):

- **Potenzialermittlung der regenerativen Energiequellen** und ihrer aktuellen Ausschöpfung flächendeckend für das gesamte UNESCO-Biosphärenreservat nach dem Vorbild des Regionalen Energie- und Klimakonzeptes der Regionalen Planungsgemeinschaft Südwestthüringen, des Landkreises Fulda und aufbauend auf dem Energieatlas Bayern

Akteure: ARGE Rhön in Kooperation mit den regionalen Energieversorgern

mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren):

- **Systematische Beratung** von Gebäudeeigentümern zur Eigenenergieerzeugung (und Energieeinsparung)
- **Information und Förderung** von intelligenten Optionen zur Stromerzeugung (und –speicherung, z. B. Hausspeicher)

Akteure: Kommunen, Kommunale Allianzen, Innenentwicklungsmanagement, Verbraucherberatungen, Architekten

langfristige Maßnahmen (bis in 10 Jahren)

- Organisation und Durchführung von **Energiemessen, Energie-Infoabende, Bauherrnberatungen**

Akteure: Architekten, Energieberater, Innungen, Kommunen, Volkshochschulen, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, AG Energiesparwochen Fulda, Umweltzentren und –bildungsstätten

- Fortlaufende **Akzeptanzförderung für die Energieerzeugungsformen** Solarthermie (Warmwasserbereitung) und Fotovoltaik. Weitere Etablierung dieser Formen der Sonnenenergienutzung bei Privat, Gewerbe und öffentlicher Hand (Teilziel: 60 % der geeigneten Dächer sollten bis 2030 entsprechend genutzt werden)

Akteure: öffentliche Hand, Innungen, Industrie- und Handelskammern (IHK), Verbände, ARGE Rhön, Architekten

¹ In der Stellungnahme des LRA Rhön-Grabfelds vom 22. August 2016 wird darauf hingewiesen, dass die Ziele/Maßnahmen stark auf das TGF Dermbach fokussiert seien und weitere Organisationen und Initiativen mit berücksichtigt werden sollten.

Ziel 2: Nachhaltige und effiziente Nutzung von Energieholz aus Rhöner Wäldern

kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):

- **Kontingentierung der Energieholzabgabe** aus Gemeindewäldern und des Staatsforsts (ggf. unter Zugrundelegung der Geschossfläche des zu beheizenden Gebäudes und der Richtwerte der ENEV 2002)

Akteure: Kommunen, Staatsforstbetriebe in Bayern, Hessen und Thüringen

- **systematische Beratung** der Nutzer zu Lagerung von und Feuerung mit Scheitholz

Akteure: Kaminkehrer, Ofenbauer, Forstverwaltungen

- Durchführung einer **großräumigen landschaftsplanerischen Studie zur Anlage von Kurzumtriebsplantagen (KUP) und Niederwäldern in der Entwicklungszone** und ihrer Wirkung auf Landschaftsbild und Artenausstattung

Akteure: Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, z. B. in Kooperation mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen/Eichhof, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) (in der Umsetzung)

mittelfristige Maßnahmen (bis in 5 Jahren)

- Förderung weiterer **Pilotprojekte mit Holzvergaser-Technologie** (z. B. Sopp-Ettenberger)
- **Förderung von Energiegenossenschaften** mit dem Ziel, Hackschnitzelheizanlagen mit Nahwärmenetzen weiter zu etablieren

Akteure: LAGs, Länder, Landkreise und Kommunen, Firmen (z. B. Agrokraft)

langfristige Maßnahme (bis in 10 Jahren):

- **Schulungsangebote für Privatwaldbesitzer** erweitern und verbessern (Aspekt Biodiversität)

Akteure: Forstverwaltungen, Forstbetriebsgemeinschaften, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Volkshochschulen, Umweltzentren, -bildungsstätten und Informationszentren des UNESCO-Biosphärenreservats

Ziel 3: Entwicklung von Alternativen zum Anbau von Energiemais

kurzfristige Maßnahmen (bis in 2 Jahren):

- Anlage von **Versuchsfeldern mit alternativen Energiepflanzen**, die auch bei ausgeprägtem Niederschlagsmangel als Folge des Klimawandels akzeptable Erträge bringen
- **wissenschaftliche Begleitung des Anbaus alternativer Energiepflanzen**, insbesondere unter Berücksichtigung des Aspekts Neophyten
- **Untersuchungen zur effizienten Nutzung von Landschaftspflege-Schnittgut für die Energieerzeugung** (z.B. Modellprojekt zur Herstellung von Pflanzenkohle mittels Pyreg-Technologie und Herstellung von Synthesegas (Grünschnitt als Ausgangsstoff)

Akteure: Hochschulen, Universitäten, Landwirte, TGF Schmalkalden-Dermbach, Landesanstalten für Landwirtschaft, Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (Bayern), Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe (Bayern), Fachagentur für Nachwachsende Rohstoffe u. w.

Ziel 4: Förderung der Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit sowie Innovationen von morgen**Maßnahmen:**

- Weiterentwicklung des TGF Dermbachs zum länderübergreifenden Zentrum für Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit- Ressourceneffizienz – der Innovationstreiber von morgen und der Gemeinde Dermbach (Thür. Rhön) als Modellgemeinde für Ressourceneffizienz
- Weiterentwicklung kleinerer und mittlerer Windkraftanlagen zur autarken Energieversorgung (Prototyp des F&E Projektes „Sensoblade“) unter Berücksichtigung der Belange des Landschaftsbildes und insbesondere der Biodiversität
- Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle in der Rhön auf Basis von Ressourceneffizienz

kurzfristige bis mittelfristige Maßnahmen (bis in 2 und 5 Jahren):

- **Modellprojekt bzw. Feldversuch für kleine / mittlere Windkraftanlagen im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön**, z.B. auf dem Gelände des TGF Schmalkalden-Dermbach in Dermbach, der Agrargenossenschaft Dermbach e.G. (Kombination mit Photovoltaik, neueste Speichertechnologie)
- Ermittlung der **tatsächlichen Potenziale der Wasserkraft** und ihrer Anlagen hinsichtlich ihres technischen Zustands, Effizienzertüchtigung, Einspeiser oder Eigennutzer, Kontinuität der Stromerzeugung sowie kulturhistorischen Bedeutung und Erhaltung (Modernisierung) der bestehenden Anlagen unter Beachtung der Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie
- **Ertüchtigung erhaltenswerter Anlagen** sowohl in ökologischer wie ökonomischer Hinsicht durch Bereitstellung eines **adäquaten Förderprogramms**
- **Förderung des Informationsaustauschs** und der Kommunikation zwischen Wasserkraftbetreibern und –gegnern.

langfristige Maßnahmen (bis zu 10 Jahren)

- Sicherung der Jahrhunderte alten **Wasserkraftnutzung** in der Region als Beitrag zum Energiemix der regenerativen Energien

Akteure : TGF Dermbach in Verbindung mit den angrenzenden Hochschulen, Universitäten der Region, Agrargenossenschaften, landwirtschaftliche Betriebe, ARGE Rhön, Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön, Wasserkraftbetreiber, Verbände, Kommunen, Wasserbehörden

Anmerkung:

Der Inhalt dieses Papiers ist mit den Akteuren der Workshopsession „Energieerzeugung“ am 15. Februar 2016 als Fachbeitragsentwurf zur Erstellung des neuen Rahmenkonzepts im UNESCO-Biosphärenreservat Rhön entstanden.

Der Moderator **Michael Geier** (Bayer. Verwaltungsstelle des UNESCO-Biosphärenreservats Rhön) hat im vorliegenden Papier alle Aspekte der Arbeitsgruppensitzung Energie vom 25. März 2015 aufgenommen sowie alle Zuschriften via E-Mail bzw. Briefkasten im Nachgang zum Workshop am 16. Februar 2016 eingearbeitet.

Keines der eingebrachten Argumente und Projektvorschläge wurden willentlich außer Acht gelassen.

Die Übertragbarkeit, Kooperation und Koordination im UNESCO-Biosphärenreservat sind in Teilbereichen (weitere Akteure) noch sicherzustellen.

Der Moderator hat keine Befugnisse, Einfluss auf die Entwicklung des gesamten UNESCO-Biosphärenreservats zu nehmen.

Dieses Papier ist in Kooperation mit Reinhard Braun (Thür. Verwaltungsstelle UNESCO-Biosphärenreservat Rhön) entstanden und in den internen Kommunikationsgruppensitzungen* am 9. März 2016 sowie 15. Juni 2016 abgestimmt worden. Weiterhin wurden Aspekte zu Energieerzeugung der Stellungnahmen der ARGE Rhön bis zum letzten Eingang (22.08.2016) eingearbeitet.

Haben Sie noch inhaltliche Anmerkungen und Ergänzungen, die nicht während der oben genannten Workshopsession bzw. innerhalb der Überarbeitungszeit eingegangen sind? Dann gibt es für den Entwurf des neuen Rahmenkonzepts die Möglichkeit, Ihre Vorschläge dem Verfasserteam per E-Mail, FAX oder per Post zukommen zu lassen.

Kontakt:

Michael Geier
Regierung von Unterfranken
Bayer. Verwaltungsstelle UNESCO-Biosphärenreservat Rhön
Oberwaldbehringer Str. 4
97656 Oberelsbach
michael.geier@reg-ufr.bayern.de
Telefax: +49 (0) 9 31 / 3 80 - 29 53

*teilnehmende Personen: Leiter und stellvertretende Leiter der drei Verwaltungsstellen UNESCO-Biosphärenreservat Rhön sowie des Vereins Naturpark und Biosphärenreservat Bayer. Rhön e. V., Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V., Wildland Stiftung Bayern und Dachmarke Rhön